

„Fehlstart“ des KSV in München

Im Pokalspiel von 1860 mit 6:1 geschlagen – Jendrosch erzielte Ehrentor

Bericht unseres Münchener Fußball-Mitarbeiters Michael Steinbrecher

München. Die Steigerung, die man dem Oberliganeuling KSV Hessen Kassel nach seinem Freundschaftsspiel in München im Juni dieses Jahres an gleicher Stelle diesmal beim DFB-Pokalspiel eigentlich zugetraut hatte, blieb aus. Vor 10000 Zuschauern, die von den Hessen enttäuscht, vom Angriffsspiel der Münchener aber angenehm überrascht wurden, siegten die Münchener „Löwen“ mit dem eindeutigen Resultat von 6:1 (3:1). Sie warfen die Kasseler damit aus der Pokalkonkurrenz. Wesentlicher aber ist, daß die Hessen durch diesen Schock nicht aus der Bahn geworfen werden, denn die Meisterschaftszeit beginnt ja etwa erst in drei Wochen, und bis dahin ist noch Zeit, um Schwächen auszubügeln.

Aus unserer Münchener Sicht zum Beispiel könnten wir uns den erstmals eingesetzten langen Zatopek als Stopper bedeutend wirkungsvoller vorstellen als in seiner Rolle als Seitenläufer. Schließlich war auch der andere der vier Neulinge der Kasseler, Simon, nicht eingesetzt, da er aus verständlichen Gründen gegen seine bisherigen Kameraden von 1860 nicht gleich im ersten Spiel antreten sollte.

Die Hessen sahen in den ersten zehn Minuten gar nicht einmal so schlecht aus wie das Ergebnis es besagt, sie mußten aber dann doch schon viel zu früh die Initiative an die Münchener abgeben, die schon bis zur Pause klar mit 3:1 in Führung lagen. Im Privatspiel am 5. Juni schienen uns die Kasseler gefährlicher zu sein. Sie verloren zwar auch seinerzeit (1:4), aber wir sahen damals mehr Ansätze zu erfolgreichem Spiel.

Dabei paßte sich der Ex-Schalker Assmy als Halbrechter dem Angriff gut an und spielte auch Zatopek in der Läuferreihe sehr eifrig, ohne freilich den eigentlichen Spielmacher der „Sechziger“, den blonden Küppers, auf die Dauer in seinen Schachzügen stören zu können.

Kassels Verteidigung war nicht sattelfest. Von Vollmer, der seinerzeit im Freundschaftsspiel fehlte, hatten wir bedeutend mehr erwartet. Mit Umsicht und Routine spielte Stopper Hutflés, wenngleich auch er an zwei Treffern nicht ganz schuldlos war. Guten Eindruck hinterließ Torhüter Loweg, der selbst dem neuen jugoslawischen Torhüter der Münchener, Radenkovic, einige Male die Schau stahl und eine höhere Niederlage seiner Elf verhinderte. Im Angriff brachte der Rechtsaußen Burjan mit seinen Flankenläufen und Rochaden immer noch die meiste Gefahr. Wir befinden uns mit diesem Urteil zwar im Widerspruch zu Trainer Hahn, aber in 90 % der Fälle, da die Kasseler im Strafraum der Münchener überhaupt gefährlich waren, hatte Burjan das Zuspiel geliefert. Assmy schuffete fleißig, trägt aber

jetzt nach der Sommerpause wohl noch einige Kilo zuviel mit sich herum.

Was ist mit Velhorn? Der ehemalige Münchener Bayer findet in seiner Heimatstadt nicht seine gewohnte Form, er spielt an der Isar gehemmt oder beinahe mit einem Komplex beladen. Jendroschs gute Technik gefiel auch diesmal, sein Kopfballdort war schön und überlegt erzielt. Wir möchten davon absehen, über Kuster schon den Stab zu brechen, wenngleich er vorerst nach der diesmaligen Leistung nicht andeuten konnte, daß er als Linksaußen eine Verstärkung für den Kasseler Sturm wäre. (Anmerkung der Redaktion: Kuster litt an einer Oberschenkelzerrung, konnte in der Woche vor dem Spiel kaum voll trainieren.)

1860 München hat seit Schluß der Saison nicht weniger als neun Spieler verloren. Es gab daher in München Stimmen, die wegen dieses starken Aderlasses sehr skeptisch waren. Um so angenehmer überraschte die 10000 Zuschauer der Angriff, dessen Regisseur, Küppers, seine Nebenleute mit raschem und exaktem Zuspiel geschickt einsetzte. Der neue Mann im Angriff, Kohlars (früher Duisburg), fand sich sehr schnell zurecht. Brunnenmeier schob gleich wieder „seine zwei“ Tore. Der junge Rechtsaußen Anzill gewann an der Seite von Kohlars, hatte aber ebenso wie Auernhammer gegen die Verteidigung der Kasseler auch keinen allzuschweren Stand. Radenkovic im Tor sorgte nicht nur durch elegante Paraden, sondern durch einige allerdings nicht ganz ungefährliche „humoristische Einlagen“ für Stimmung.

Die Tore im Telegrammstil

Velhorn hatte die erste Chance des Spiels, als er nach einem Zuspiel von Burjan das Ziel knapp verfehlte. Brunnenmeier schob nach einer Flanke von Kohlars das nicht ganz unhaltbare 1:0 heraus. Pech hatte Zatopek mit seinen Freistößen, die meist über

das Tor gingen. In der 33. Min. trafen zunächst Küppers und dann Kohlars die Unterkannte der Torlatte, von wo aus der Ball nach Kohlars Nachsetzen zum 2:0 ins Netz sprang. Assmy konterte einmal bei einem Abwehrfehler der Münchener sofort, zielte aber über das Tor. Eine raffinierte Finte wandten Anzill und Brunnenmeier gegen Torhüter Loweg an, der sich in der 37. Min. aus dem Tor locken ließ und durch Brunnenmeier das 3:0 hinnehmen mußte. Noch vor der Pause nutzte Jendrosch mit einem Kopfballdort nach Flanke von Burjan einen schwerenstellungs- und Deckungsfehler der Münchener Abwehr samt Torhüter Radenkovic zum 3:1.

Die Kondition der Kasseler reichte nach der Pause nicht mehr zu einem Umschwung. In der 47. Min. bereits stand es nach einem Kopfballdort von Kohlars 4:1. In der 51. Min. schob auch Auernhammer, der einen Fehler von Zatopek postwendend nützte, zum 5:1 ein, und in der 78. Min., nachdem Kuster zunächst das Außennetz getroffen hatte, erhöhte Anzill auf 6:1.

Trainer Willibald Hahn (KSV Hessen) bedauerte, daß seine Mannschaft vor dem schweren Pokalspiel nicht vorher einige Privatspiele hatte absolvieren können. Auch er gab zu, daß die Kondition in der zweiten Halbzeit noch nicht ausgereicht hätte. Assmy im Angriff hat sich nach seiner Meinung sehr schnell eingefunden. Mit unserem Urteil über Burjan stimmte Hahn allerdings nicht überein. Burjans Flanken müßten noch exakter kommen, meinte der Kasseler Trainer.

1860 Münchens Trainer, Max Merkle, war begeistert von seinem neuen Torhüter Radenkovic, der seiner Abwehr in der kommenden Meisterschaftsserie die so lange vermißte Ruhe und Sicherheit geben soll. Guten Einstand hätten bei den Löwen auch der von Berlin ins eigene Lager zurückgekehrte Außenläufer Zeiser sowie im Angriff Kohlars gefeiert.

1860 München – KSV Hessen 6:1 (3:1)

1860: Radenkovic; Wagner, Reich; Zeiser, Stemmer, Steiner; Anzill, Kohlars, Brunnenmeier, Küppers, Auernhammer.

KSV: Loweg; Vollmer, Klein; Zatopek, Hutflés, Alt; Burjan, Assmy, Velhorn, Jendrosch, Kuster.

Schiedsrichter: Handwerker (Ketsch). – Zuschauer: 10000.

Tore: 26. Min. Brunnenmeier 1:0; 33. Min. Kohlars 2:0; 37. Min. Brunnenmeier 3:0; 43. Min. Jendrosch 3:1; 47. Min. Kohlars 4:1; 51. Min. Auernhammer 5:1; 78. Min. Anzill 6:1.